

Beratungsstellen

Dresden-West/Sekretariat

Braunsdorfer Straße 13,
01159 Dresden
Telefon: (03 51) 4 88 53 62
Haltestelle Pennricher Straße oder Conerplatz

Dresden-Nord

Große Meißner Straße 16,
01097 Dresden
Telefon: (03 51) 4 88 53 04
Haltestelle Palaisplatz

Dresden-Süd/Ost

Prohliser Allee 10,
01239 Dresden
Telefon: (03 51) 4 88 53 99 70
Haltestelle Jacob-Winter-Platz

Dresden-Mitte

Richard-Wagner-Straße 17,
01219 Dresden
Telefon: (03 51) 4 88 84 22
Haltestelle Zoo

Sprechzeiten

Montag und Freitag 8.30 bis 12 Uhr
Dienstag und Donnerstag 9 bis 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Kontakt

Telefon: (03 51) 4 88 53 62
E-Mail: gesundheitsamt-sozialpsychiatrischer-dienst@dresden.de

Impressum

Herausgeber:
Landeshauptstadt Dresden

Amt für Gesundheit und Prävention
Telefon (03 51) 4 88 53 01
E-Mail gesundheitsamt@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll
Telefon (03 51) 4 88 23 90
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
www.dresden.de/social-media

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Michael Franke-Lesche

Gestaltung: Amt für Gesundheit und Prävention

Bildnachweise: Adobe Stock: Kateryna Kovarzh (Titel),
Qpicimages, kieferpix, Prostock-studio

Februar 2025

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.



www.dresden.de/spdi



Dresden.
Dresde

Sozialpsychiatrischer Dienst
Hilfe bei psychischer Erkrankung



Unsere Aufgaben

Der Sozialpsychiatrische Dienst ist eine Anlaufstelle für erwachsene Menschen mit seelischen Problemen, psychischen Störungen und psychiatrischen Erkrankungen. Wir beraten ebenso Angehörige, Freunde, Nachbarn sowie Institutionen.

Unser Team besteht aus Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, Fachärztinnen und Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychologinnen und Psychologen, Krankenschwestern und Verwaltungsangestellten.

Alle Beratungen sind individuell, kostenfrei und vertraulich. Auf Wunsch können diese auch anonym durchgeführt werden.

Psychische Erkrankungen sind alltäglicher, als man denkt und kein Zeichen von Schwäche. Wir möchten Sie dazu ermutigen, sich bei Bedarf an uns zu wenden.

Woran erkennt man psychische Störungen?

- können die Wahrnehmung, das Denken, Stimmungen und das Verhalten beeinflussen
- sind häufig mit deutlichem persönlichen Leidensdruck verbunden und führen zu Problemen in verschiedenen Lebensbereichen der Betroffenen

Mögliche Anzeichen

- depressive Verstimmung, Niedergeschlagenheit, Hoffnungslosigkeit
- Unruhe und/oder übersteigertes Lebensgefühl
- Störungen des Antriebes
- Veränderungen des Selbstbildes
- Sozialer Rückzug und Probleme im zwischenmenschlichen Kontakt
- Ängste, Zwänge, Aggressionen
- das Erleben einer anderen Realität
- Wahngedanken und Halluzinationen, wie zum Beispiel Stimmen hören
- das Gefühl beeinflusst zu werden oder fremdgesteuert zu sein
- das Gefühl nicht mehr „Ich“ zu sein

Unsere Angebote

- Beratung, Begleitung und Vermittlung in sozialen Fragen des Alltags und bei der Bewältigung Ihrer gesundheitlichen Situation
- kurzfristige Termine zur Beratung und bei Bedarf längerfristige Begleitung
- Gespräche mit Betroffenen und Angehörigen in der Dienststelle oder im Hausbesuch
- Unterstützung im Kontakt mit Ämtern und Behörden und bei Bedarf Begleitung dorthin
- Beratung bei der Durchsetzung Ihrer Ansprüche
- Information über Krankheitssymptome und Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung
- Beratung und Unterstützung bei der Auswahl geeigneter ambulanter oder stationärer Therapiemöglichkeiten
- Ärztliche Hilfe in besonderen Fällen
- Begleitung in psychiatrischen Krisensituationen
- Unterstützung nach Klinikaufenthalten